

Bundesverband gegen Motorradlärm . Krefelder Str. 32 . 70376 Stuttgart

Sehr geehrter Damen und Herren,
liebe Lärmbetroffene,
Vetreter und Vertreterinnen der Kommunen und Politik

Wir vom Bundesverband gegen Motorradlärm können stolz auf das Jahr 2023 zurückschauen. Nicht zuletzt durch die erfolgreiche weitere Vernetzung und Zusammenarbeit ganz verschiedener Bereiche wurde eine neue Ebene in unseren Bemühungen erreicht! Zu nennen sind exemplarisch:

- >> 1. Internationales Dreiländertreffen B/D/NL gegen Motorradlärm am 30.4.23. in Vaals,
- >> die politische Arbeit auf allen Ebenen, die u.a. dazu geführt hat, dass die Verkehrsministerkonferenz im Herbst erneut das Bundesverkehrsministerium zum Handeln aufgefordert hat,
- >> das Fachsymposium gegen Motorradlärm am 27.10.23 in Hannover mit hervorragenden Referenten,
- >> neue Internetpräsenz mit Unterstützung der Deutschen Umwelthilfe
- >> der Start in das „Pilotprojekt Holzminden“ mit konkreten Hilfsmaßnahmen für die dortige lärmbelastete Bevölkerung und nicht zuletzt
- >> der Start in eine bundesweite Messreihe zur Dokumentation des tatsächlichen Lärms vor Ort mit Sensordaten.

Dieser Erfolgskurs wird in den nächsten Monaten fortgesetzt werden: So ist z.B. eine weitere Veranstaltung mit Experten aller Fachgremien und Vertretern der Politik in 2024 in Berlin angedacht. Wir werden also nicht müde, die politisch Verantwortlichen zu unterstützen und Ihnen aufzuzeigen, dass die Zahl derer, die betroffen sind, weitaus höher ist als diejenigen, die auf zwei Rädern für die Lärm-Probleme sorgen. Und es warten weitere spannende Entwicklungen:

Klage gegen Auspuffklappen - Spendenaufruf

Lange schien es, als sei gegen das Tricksen der Fahrzeug-Hersteller mit Auspuffklappen kein Kraut gewachsen, jedenfalls kein juristisches. Dann kam uns ein Zufall zur Hilfe (und ein Passus im europäischen Recht) der dazu führen wird, dass die Deutsche Umwelthilfe gemeinsam mit uns den Klageweg beschreiten kann. Es zeichnet sich ab, dass sich in Deutschland kein Prüfinstitut die erforderlichen Messungen einzelner Fahrzeuge auf ihrem Gelände durchführen will. Das ist ein demokratisches Armutszeugnis – aber gleichzeitig der Beweis dafür, dass wir an der richtigen Stelle „bohren“. Die Prüfinstitute beziehen viel Geld von der Fahrzeugindustrie und scheuen davor zurück, wirklich relevante Tests gegen Auspuffmanipulationen durchzuführen. Die Tests werden deshalb im Ausland absolviert und darauf folgt ein Verfahren, das Juristen der Umwelthilfe als erfolgsversprechend einstufen.

Zur Finanzierung „unseres“ Anteils der Klagevorbereitung benötigen wir Ihre Unterstützung:
Wir sind dankbar für jede Spende „Auspuffklage“ (gegen Spendenquittung) an das Konto der VAGM e.V.

Volksbank Backnang eG.

IBAN: DE 55 6029 1120 0084 0810 07

BIC: GENODES1VBK

„Holzmindener Modell“ läuft an

Im niedersächsischen Holzminden erprobt die Kreisverwaltung – unterstützt von den VAGM e.V. zusammen mit der Deutschen Umwelthilfe DUH e.V. – unterschiedliche Möglichkeiten, Motorradlärm einzudämmen. In einem Maßnahmenpaket soll 2024 auf und an die Straße kommen, was heute schon rechtlich und technisch (jedenfalls als Pilotversuche) machbar ist. Dazu gehören Lärmpausen, temporäre Einschränkungen nach dem Tiroler bzw. „Holzmindener“ Modell und Messungen, die die tatsächliche Belastung der Anwohner dokumentieren und evaluieren. Schon im Vorfeld der Modellversuche gab es erheblichen Widerspruch aus den Reihen der Motorradfahrenden und der Motorrad-Lobby. Sie versucht auf Biegen und Brechen zu vermeiden, dass hier ein Präzedenzfall geschaffen wird. Unsere MitstreiterInnen vor Ort werden dabei auch persönlich mit falschen Tatsachenbehauptungen harsch angegangen mit dem Ziel der Einschüchterung. Der Bundesverband gegen Motorradlärm und die beteiligten Initiativen stehen hinter dem Modellversuch und bekunden ihre Solidarität mit unseren PartnerInnen in Holzminden.

Des Weiteren hier die wichtigsten Ereignisse im II. Halbjahr 2023 zusammengefasst:

1. Fachtagung „Optimierte kommunale Verkehrssicherheitsarbeit“ 28.9.2023, Bremen

Am 28. September konnte Bürgermeister Marco Schmunkamp auf der Fachtagung „Optimierte Kommunale Verkehrssicherheit“ in Bremen als Vorsitzender von Silent Rider e.V. und für den Bundesverband gegen Motorradlärm seine Sicht auf das Thema Lärmreduzierung durch Optimierung und Vereinfachung der Überwachung / Ahndung vortragen.

Er durfte dabei in den Fokus rücken, dass Lärm als Baustein der Verkehrssicherheit mehr ist als an das Verhalten zu appellieren, was derzeit von Motorradverbänden und Politik als Kernlösung vorgeschlagen wird. Es gilt auch, Maßnahmen zu ermöglichen für Situationen, bei denen das Verhalten gerade nicht „positiv“ daherkommt. Es wurden Problemlösungen sowohl im gesetzlichen als auch technischen Rahmen diskutiert und vorgestellt, und es eröffneten sich ganz andere Sichtweisen auf die Umsetzbarkeit von bspw. Lärmblitzern, die in Berlin bereits erprobt werden. Die geknüpften Verbindungen zu den Fachleuten haben erste Früchte getragen, und der Austausch mit den Referenten wird uns in den anstehenden Diskussionen sehr helfen.

„Fehlender Datenschutz“ und Debatten um „Zuständigkeiten“ werden demnach als Totschlagargumente nicht mehr greifen und uns neue Möglichkeiten eröffnen. Eine rundum gelungene und zielführende Veranstaltung.

2. Fachtagung gegen Motorradlärm 27.10.2023, Hannover

Ein Tag im Zeichen des Motorradlärms – und der Psychologie dahinter: Rund 60 Personen waren Ende Oktober zur Vernetzungsveranstaltung des Bundesverbandes gegen Motorrad-



Fachtagung Motorradlärm, 27.10.2023 Hannover

lärm und der Deutschen Umwelthilfe nach Hannover gekommen und erlebten eine breite Aufarbeitung dieses Lärmproblems, das an derzeit mindestens 700 dokumentierten Hotspots in Deutschland für die Anwohner zu einem geradezu

existenziellen Thema geworden ist. Das Publikum setzte sich aus Betroffenen zusammen: Anwohner, Motorradlärmaktivisten – aber auch Motorradfahrer und Motorradlobbyisten sowie Vertreter der Politik und Behörden nahmen teil.

Die Schwerpunkte waren:

- >> Polizeispezialist - Hauptproblem sind Auspuffklappen
 - >> Motorradlärm aus Psychologensicht - „Rücksichtslos wie Furzen in der Öffentlichkeit“
 - >> Psychoakustiker - Der Lärmblitzer funktioniert, auch am Ku'damm, Motorräder akustisch am auffälligsten
 - >> Umweltminister - unterstützt einstimmige Forderung an Bundesregierung zur Umsetzung des Bundesratsbeschlusses 125/20
 - >> Anwohnerinitiativen - identifizieren bislang über 700 Motorradlärm-Hotspots bundesweit
- Eine Zusammenfassung kann unter <https://motorradlaerm.de/fachtagung-hannover/> eingesehen werden.

3. Neuregelung im Straßenverkehrsrecht scheitert vorerst

„Die Neuregelungen im Straßenverkehrsrecht, die Städten und Gemeinden mehr Spielraum etwa für die Einrichtung von Busspuren, Radwegen und Tempo-30-Zonen geben sollten, fanden im Bundesrat nicht die erforderliche Mehrheit. Das Gesetz sah vor, dass grundsätzlich neben der Flüssigkeit und Sicherheit des Verkehrs auch Ziele des Klima- und Umweltschutzes, der Gesundheit und der städtebaulichen Entwicklung berücksichtigt werden sollen. Da das Gesetz keine Mehrheit bekam, setzte der Bundesrat eine darauf basierende Novelle der Straßenverkehrsordnung von der Tagesordnung ab.“ Wir bleiben dazu weiter im Gespräch mit der Politik. Quelle: WirtschaftsWoche, 23. November 2023

4. Der Bundesverband bildet sich fort – Frequenzbereiche des Lärms

Anlässlich unserer regelmäßigen Webmeetings führen wir Fortbildungen zum Thema „Lärm“ durch und lassen uns auf den neusten Stand zu akustischen, juristischen und technischen Themen bringen. Im Oktober erläuterte uns ein Fachmann für Akustik die Struktur der Frequenzbereiche. Bestätigt wurde: Das Belästigungspotential durch die tiefen Frequenzen, die sogar Mauern und Lärmschutzfenster durchdringen, messbar in dB (C), findet unzureichende Berücksichtigung in der Standard-Messung dB (A) und zum Beispiel bei der Fahrzeugzulassung. Die psychoakustischen Parameter „Schärfe“ und „Rauigkeit“ im „Sounddesign“ weisen einen besonders hohen Belästigungsgrad auf. Je ausgeprägter die hohen Frequenzen, desto stärker die Schärfe. Als besonders laut werden die schrillen Töne bei gleichen Dezibelwerten wahrgenommen. Rauigkeit kommt zustande durch schnelle abrupte Änderungen der Frequenz, was als belästigendes „Kratschen“ empfunden wird.

Lärmschutzfenster können eher die hohen Frequenzen dämpfen, während die tiefen Frequenzen der dB (C) „versagen“. Hier würden - allgemein gesprochen - dicke Mauern am besten die Geräusche reduzieren. Dies steht aber im Gegensatz zu der umweltpolitischen Forderung nach leichteren Baumaterialien.

Konsequenz für die Typprüfbedingungen UN ECE: Ausweitung der Messungen und Einbeziehung der Psychoakustik.

5. Umsetzung „Tiroler Modell“

Der Bundesverband gegen Motorradlärm hält das erfolgreiche Lärmreduzierungsmodell aus Tirol (Motorräder mit einem besonders lauten Standgeräusch dürfen auf bestimmten Strecken in der Saison nicht mehr fahren) auch für schwer lärmbeeinträchtigten Regionen in Deutschland für eine wirkungsvolle, pragmatische und kostengünstige Maßnahme, um Straßenanlieger kurzfristig vom Lärm zu entlasten. Dazu gab es bereits Gespräche auf Länder- und Bundesebene.

Der Kern der „Tiroler“ Argumentation liegt darin, dass die Praxiserfahrung zeigt, dass unabhängig von dem auf dem Papier zugelassenen „Fahrgeräusch“ sicher davon ausgegangen werden kann, dass ein Motorrad mit lautem Standgeräusch auch ein zu lautes Fahrgeräusch im Realbetrieb auf der Straße aufweist.

Durch die europaweite Homologisierung der Zulassung, auf die sich die Bikercommunity selbst beruft, sind technische Bedingungen europaweit identisch bzw. Maßnahmen grundsätzlich übertragbar, auch wenn im „politischen Realbetrieb“ hierzulande noch weitere Aufklärungsarbeit nötig ist.

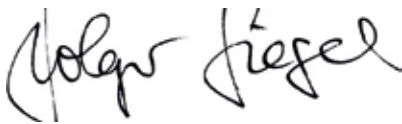
6. Fachgespräch „Straßenverkehrslärm“

Im November fand auf Einladung des Koordinierungsbüros Normungsarbeit der Umweltverbände (KNU) und des ALD/ DEGA (Arbeitsring Lärm der Deutschen akustischen Gesellschaft) das Fachgespräch „Straßenverkehrslärm“ statt. DUH (Deutsche Umwelthilfe), UBA (Umweltbundesamt), TU Berlin und Berliner Umweltsenat berichteten über aktuelle Arbeiten, u.a. zum Projekt „Gegen Motorradlärm“ und über Forschungsvorhaben, wie den „Lärmblitzer“. Dieses Messsystem wurde im Sommer 2023 in Berlin erprobt. Als wichtige regulative Maßnahme gegen unnötigen Lärm zählt die Einführung einer „Lärmplakette“. Ergebnisse hierzu werden 2025 erwartet.

Ein Fokus lag auf der Frage, ob die Mitarbeit an speziellen Messnormen helfen kann, exzessiven Fahrzeuglärm zu unterbinden. Aus fachlicher Sicht ist dies erwünscht, dies scheitert bislang an der Dominanz industrienaher Vertreter in den Normungsgremien. Eine personelle Verstärkung aus dem Umweltbereich in der Normungsarbeit, national und international, wäre nötig.

Das vollständige Protokoll ist demnächst abrufbar unter www.knu.info.

Wir danken allen Unterstützern im Kampf gegen den unnötigen Motorradlärm und wünschen ein friedvolles, besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr



Holger Siegel
**Bundesverband
gegen Motorradlärm**
VAGM e.V.



Marco Schmunkamp
**Bundesverband
gegen Motorradlärm**
Silent Rider